Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09209907

Kreis Vogtlandkreis

Gemeinde Netzschkau, Stadt

Anschrift Kuhberg -

Gem. * Fl-stck. * Flur Brockau * 167/5

Bauwerksname Sachgesamtheit Königlich-Sächsische Triangulierung (»Europäische Gradmessung im Königreich Sachsen«); Station 23 Kuhberg

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der Sachgesamtheit Königlich-Sächsische Triangulierung: Reststück einer Triangulationssäule, Station 1. Ordnung (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj. 09307684 Lampertswalde OT Quersa); wissenschaftsgeschichtlich und technikgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Die Station 1. Ordnung, Brockau, Kuhberg ist noch vorhanden, jedoch wurde der Pfeiler vor 1960 gekürzt. Bis zum ehemaligen Punkt M1 - der Stein unterhalb des Beginns der eigentlichen Säule mit Inschriftstein - ist die Vermarkung noch erhalten. Dabei ist offensichtlich das Gelände im Rahmen des Bismarck-Turm-Baues etwas abgetragen worden. Die ehemalig unterirdisch vermarkten großen Basissteine sind mir der Oberkante sichtbar, der erste Säulenstein - ehemals auch unter der Erde, ist mit einem Betonmantel mit schräger Kante umgeben. Auf dieser Fläche befindet sich auf der Seite zum Turm eine Inschrifttafel:
Im Rahmen geogr. Vermessungen in Mitteleuropa wurde 1858 die II. Triangulation (Dreiecksmessung) im Königreich Sachsen begonnen. Sie stand unter Leitung von Prof.Chr.August Nagel (Dresden). Dabei wurde die Höhe 511 m ü.NN auf dem KUHBERG bei Netzschkau als trigonometrischer Meßpunkt I. Ordnung ausgewählt und andere Punkte von hier aus vermessen. Der Meßpunkt Nr. 23 „KUHBERG“ wurde 1864 mit einer Säule markiert, von der dieses untere Teilstück noch vorhanden ist. Die Vermessungsarbeiten waren Grundlage für die Landkartenherstellung.
Am oberen, noch vorhandenen Stein befindet sich auf der gleichen Seite (Osten) ebenfalls eine neue metallene Tafel mit der Inschrift: "Kön. Sächs./Station/KUHBERG/der/Mitteleurop. Gradmessung/1868", die an die ehemalige Beschriftung einen Stein höher erinnern soll. Auf der Oberfläche des Steines sind noch Zentrierungsmarkierungen vorhanden.
Der Standort der Säule am Hang ist vermutlich dem Bau des Turmes geschuldet. An der Säule ist kein Höhenbolzen angebracht, die Sichten sind durch Turm und hohe Bäume verwachsen. Auf der Plattform des Bismarck-Turmes befindet sich eine gemauerte Säule mit Granitplattenabdeckung für Beobachtungen.
Im Zeitraum 1862 bis 1890 erfolgte im Königreich Sachsen eine Landesvermessung, bei der zwei Dreiecksnetze gebildet wurden. Zum einen handelt es sich um das Netz für die Gradmessung im Königreich Sachsen (Netz I. Classe/Ordnung) mit 36 Punkten und die Königlich Sächsische Triangulierung (Netz II. Classe/Ordnung) mit 122 Punkten. Geleitet wurde diese Landesvermessung durch Prof. Christian August Nagel, wonach die Triangulationssäulen auch als "Nagelsche Säulen" bezeichnet werden. Dieses Vermessungssystem war eines der modernsten Lagenetze in Deutschland. Die hierfür gesetzten Vermessungssäulen blieben fast vollständig an ihren ursprünglichen Standorten erhalten. Sie sind ein eindrucksvolles Zeugnis der Geschichte der Landesvermessung in Deutschland sowie in Sachsen. Das System der Vermessungssäulen beider Ordnungen ist in seiner Gesamtheit ein Kulturdenkmal von überregionaler Bedeutung

LfD/2013

Datierung bez. 1868 (Triangulationssäule)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **LXXXII/60/37**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung Reststück einer Vermessungssäule I. Ordnung, Nr. 23

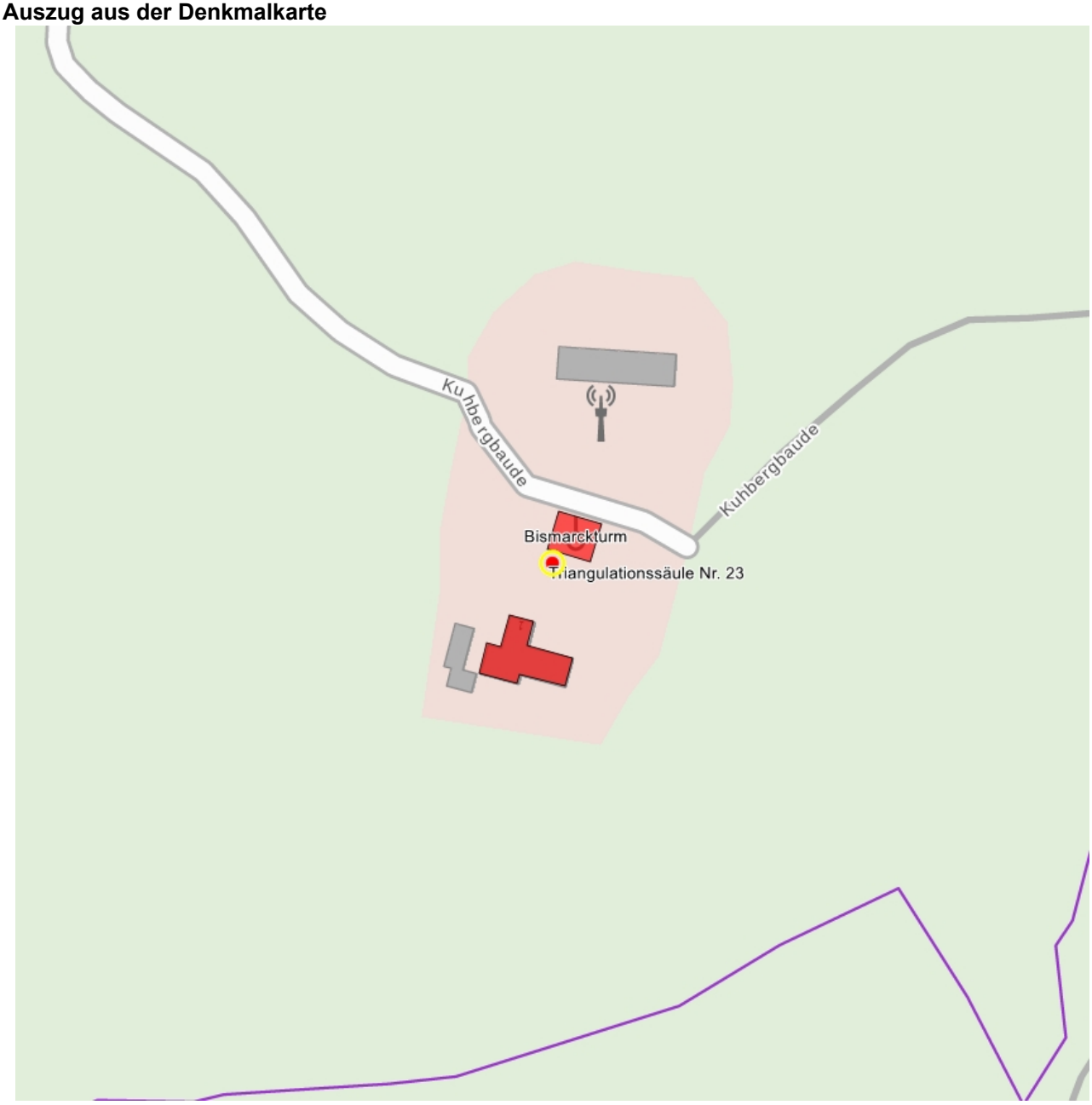


Fotonummer	**F 09209907 A**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Junius, Wolfgang
Beschreibung	Reststück einer Triangulationssäule



Fotonummer	**F 09209907 B**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Junius, Wolfgang
Beschreibung	Reststück einer Triangulationssäule

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.